50 JAHRE
WEINHEIMER KAMMERORCHESTER
JUBILÄUMSKONZERT

Samstag, 29. Juni 2013, 19.00 Uhr
Markuskirche Weinheim

Weinheimer Kammerorchester
Weinheimer Kammerchor

Choreinstudierung: Juliane Oberst
Gesamtleitung: Claus Ehmann

Weinheimer Kammerorchester
www.weinheimer-kammerorchester.de

Grußwort des Oberbürgermeisters

Voller Stolz kann das Weinheimer Kammerorchester in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen blicken. Das Jubiläumskonzert am 29. Juni 2013 in der Markuskirche bildet den festlichen Höhepunkt des Jubiläumsjahres.

Das Weinheimer Kammerorchester startete 1963 unter der Leitung von Fritz Oberst mit Namen „Kammerorchester Pro Musica“ und schrieb seither mit der Schwester „Weinheimer Kammerchor“ ein Stück Weinheimer und regionaler Kultur- und Musikgeschichte. In einem Antrag auf Förderung hieß es 1964: „(das) Kammerorchester Pro Musica hat sich u.a. zur Aufgabe gesetzt, jungen, unbekannten Künstlern die Möglichkeit zu bieten, öffentlich zu konzertieren…“. Dies ist bis heute eine wesentliche Zielsetzung des Vereins. Die Laienmusiker, allesamt Streicher, stellen sehr ambitionierte Ansprüche an ihre musikalische Leistung.

Das Repertoire erstreckt sich vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik, und die Auftritte sind beachtenswert. Gegebenfalls ergänzen professionelle Gastmusiker das Streichorchester. So ist das Ensemble in Zusammenarbeit mit dem Chor unter Juliane Oberst sehr gut aufgestellt und bringt auch anspruchsvolle Werke mit viel Spielfreude zur Aufführung.

Neben den eigenen Konzerten wirkte das Weinheimer Kammerorchester im Laufe der Jahre bei Vereinsjubiläen und bei Serenaden im Weinheimer Schlosspark mit.

1989 übergab Fritz Oberst die Leitung des Orchesters an Claus Ehmann. 2004 wurde das „Kammerorchester Pro Musica“ in „Weinheimer Kammerorchester“ umbenannt. Die Namensänderung bei Orchester und Chor „Weinheimer Kammerchor“ signalisiert die Verbundenheit zu unserer Stadt.

Das Weinheimer Kammerorchester ist ein zentraler, lebendiger Bestandteil des Weinheimer Kultur- und Musiklebens mit Strahlkraft in die Region. Die Weinheimer freuen sich auf viele weitere musikalische Sternstunden mit dem Ensemble.

Ich beglückwünsche das Weinheimer Kammerorchester zu diesem nicht alltäglichen Jubiläum und wünsche dem musikalischen Leiter Claus Ehmann und der Vorsitzenden Carola Freiburg weiterhin eine glückliche Hand und allen aktiven Musikerinnen und Musikern auch weiterhin Freude am Musizieren.

Heiner Bernhard

Oberbürgermeister

Weinheimer Kammerorchester

Konzert

zum 50-jährigen Jubiläum

Samstag, 29. Juni 2013, 19 Uhr
Markuskirche Weinheim

Beethoven
Fauré
Oberst
Mendelssohn

Weinheimer Kammerchor
Weinheimer Kammerorchester
Leitung: Claus Ehmann

Eintritt: 12 € / mit Ermäßigung 8 € / Familienkarte 25 €
Vorverkauf: Musikhaus Metz, Grundelbachstr. 112/5, Weinheim

www.weinheimer-kammerorchester.de

Programm

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)

“Heimkehr aus der Fremde“
Ouvertüre op. 89

Fritz Oberst
(1915 – 2007)

“Limu Limu Lima”
Variationen über ein schwedisches Volkslied für Streichorchester

Gabriel Fauré
(1845 – 1924)

“Masques et Bergamasques”
Suite für Orchester
I Ouverture
II Menuet
III Gavotte
IV Pastorale

Gabriel Fauré
(1845 – 1924)

“Pavane”
für Chor und Orchester
op. 50

Ludwig van Beethoven
(1770 – 1827)

Sinfonie Nr. 1 C-Dur
op. 21
I Adagio molto –
Allegro con brio
II Andante cantabile con moto
III Menuetto
IV Allegro molto e vivace

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847): Ouvertüre "Heimkehr aus der Fremde"

Mendelssohn Bartholdy bezeichnete sein Singspiel in einem Akt, „Die Heimkehr aus der Fremde“, op. 89, als „Liederspiel“. Es handelt sich um ein Gelegenheitswerk, das der 20-jährige Mendelssohn zur silbernen Hochzeit seiner Eltern komponierte. Die Uraufführung fand am 22. Dezember 1829 im Gartensaal des elterlichen Hauses in Berlin statt. Die Sängerinnen und Sänger waren Mitglieder der Familie. Problematisch war der Gesangspart, den der Komponist für die Rolle des Bürgermeisters vorgesehen hatte. Dieser sollte nämlich von seinem äußerst unmusikalischen Schwager verkörpert werden. Also gab er ihm immer den gleichen Ton zu singen. Aber auch den soll er nicht immer getroffen haben.

Die Handlung ist in ein Dorf des 18. Jahrhunderts verlegt. Es geht um die Familie des Bürgermeisters und dessen Sohn Hermann, der sich für sechs lange Jahre der Armee anschließt. Nach turbulenten Verwechslungen gibt es schließlich ein Happy End. Hermann kehrt in die Arme seiner Eltern und seiner geliebten Lisbeth zurück.

Fritz Oberst (1915-2007): Variationen für Streichorchester über ein schwedisches Volkslied

Fritz Oberst war Gründer und über 25 Jahre hinweg Leiter des Weinheimer Kammerorchesters. Er komponierte vorwiegend Vokalmusik. Dabei stellen Chorwerke, die er mit dem ebenfalls von ihm gegründeten Weinheimer Kammerchor zur Aufführung brachte, den Hauptteil seines Schaffens dar.

Das schwedische Volkslied „Limu limu lima“ erzählt vom Leben in der Natur: „Gott, lass die Sonne scheinen über die Berge und über die Mädchen, die im Sommer durch den Wald gehen.“ Die langsame, getragene Weise klingt melancholisch, ihr Thema wird jedoch von Oberst in den vier sich anschließenden Variationen rhythmisch, markant, rasch oder lyrisch schwingend abgewandelt. Außerdem erweitert der Komponist die Melodieführung in kongenialer Weise. Fritz Obersts Tonsprache ist hier moderat modern.

Vor der Probe

Gabriel Fauré (1845-1924): Masques et Bergamasques und Pavane

Abgesehen von einer Reise nach Venedig 1890, auf der er Freunde besuchte und zahlreiche Werke komponierte, zog es Gabriel Fauré vor, in Paris zu bleiben und sich seinen Aufgaben als Organist an der Église de la Madeleine und am Konservatorium zu widmen.

Anlass für Faurés späte viersätzige Orchestersuite op. 112 war ein Auftrag des Prinzen von Monaco, für das Opernhaus von Monte Carlo die Musik zu einer comédie musicale mit Gesang und Tanz zu schreiben. Die erste Aufführung von »Masques et bergamasques« fand im Frühjahr 1919 in Monaco in einer Inszenierung statt, die sich auf Faurés eigene Charakterisierung seiner Musik bezog: Sie vermittle einen Eindruck wie Gemälde von Watteau. Verlaine beschrieb ihre Wirkung so: Es ist, als ob "man Laute spielt und tanzt und dennoch unter fantastischen Verkleidungen ziemlich traurig ist.“

Fauré suchte für diesen Auftrag frühere Stücke aus, meist solche für Klavier und orchestrierte sie. So entstanden die drei Teile Ouverture, Menuett und Gavotte.

Einzig den vierten Teil, die Pastorale, komponierte er eigens für dieses Werk aus dem Jahre 1919. Sie weist die interessantesten musikalischen Wendungen und phantasievollsten melodischen Entwicklungen der „Masques et bergamasqes“ auf, die in ihrer vollständigen Bühnenform eine wahrhafte „Re–vue“ sind, ein Rückblick auf Faurés musikalisches Schaffen.

Faurés Pavane op. 50 entstand im Jahre 1880 und war zunächst für Klavier und Chor vorgesehen. Im Sommer 1887 widmete er sie seiner Pariser Gastgeberin und Anhängerin seiner Musik, der Comtesse Elisabeth Greffulhe und arrangierte das Stück für Orchester und Chor, um ihm größere Bedeutung zu geben. Er selbst hatte einmal über das Werk befunden, es sei „sicherlich elegant …". Die Comtesse beauftragte später ihren Cousin, den Comte Robert de Montesquiou, Verse für einen zusätzlichen Chorteil zu schreiben. Dieser Text ist im Stile Verlaines gehalten.

Originaltext Robert de Montesquiou	**Sinngemäße Übersetzung**
C’est Lindor! C’est Tircis! Et c’est tous nos vainquers! C’est Myrtille! C’est Lydée! Les reines de nos coeurs. Comme ils sont provocants! Comme ils sont fiers toujours! Comme on ose régner sur nos sorts et nos jours! Faites attention! Observez la mesure! O la mortelle injure! La cadence est moins lente et la chute plus sûre, Nous rabattrons bien leurs caquets! Nous serons bientôt leurs laquais! Qu’ils sont laids! Chers minois! Qu’ils sont fols! Airs coquets! Et c’est toujours de même, et c’est ainsi toujours! On s’adore, on se hait. On maudit ses amours! Adieu Myrtil, Églé, Chloé, démons moqueurs! Adieu donc et bons jours aux tyrans de nos coeurs! Et bon jours!	Da ist Lindor! Da ist Tircis! Da sind alle unsere Eroberer! Da ist Myrtille! Da ist Lydie! Die Königinnen unserer Herzen! Wie aufreizend sie sind! Wie hochnäsig sie sich immer geben! Wie sie sich erdreisten, über unser Schicksal und unsere Zeit zu bestimmen! Gebt Acht! Bewahrt den Takt! O tödliche Beleidigung! Das Tempo wird rascher und der Fall gewisser, wir werden ihnen den Mund schon stopfen! Wir werden bald ihre Lakaien sein! Wie hässlich sie sind, die geliebten Gesichter! Wie sie sich aufspielen mit koketten Mienen! Und immer ist es das Gleiche, so geht es in einem fort! Man liebt sich, man hasst sich. Man redet schlecht über seine Angebeteten. Adieu, Myrtille, Eglé, Chloé, ihr spottlustigen Dämonen! Adieu dann und gute Zeit, ihr Tyrannen unserer Herzen! Gute Zeit!

Ludwig van Beethoven (1770-1827): Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op.21

Beethoven hat offenbar lange gezögert, bis er sich dazu entschließen konnte, eine erste Sinfonie zu komponieren. Lange hatte er sich in mehreren Sonaten, Kammermusikwerken und in zwei Klavierkonzerten mit der „großen Form“ auseinandergesetzt, ehe er den langen Weg der Entwürfe und Skizzen beschritt, der schließlich in einer zügig und energisch niedergeschriebenen ersten Sinfonie endete.

Seine erste Sinfonie wurde am 2. April 1800 im Wiener Hofburgtheater im Rahmen der ersten ,,Großen musikalischen Akademie“ des Komponisten uraufgeführt. Die Zuhörer begrüßten das Werk als neuartig und originell, die Allgemeine Musikalische Zeitung kommentierte die Akademie Beethovens am 15. Oktober 1800: „[...] am Ende wurde eine Symphonie von seiner Komposition aufgeführt, worin sehr viel Kunst, Neuheit und Reichthum an Ideen war; nur waren die Blasinstrumente gar zu viel angewendet, so daß sie mehr Harmonie-, als ganze Orchestermusik war.“

Ungewöhnlich ist schon der Beginn des ersten Satzes Adagio molto: bereits der erste Akkord enthält eine Dissonanz, die provokativ und kühn wirkt. Der originelle Auftakt wird durch satztechnisch raffinierte und motivisch vielseitige Gestaltung im folgenden Allegro con brio fortgesetzt. Fugenartig baut der zweite Satz Andante cantabile con moto ein Hauptthema auf, das durch seine Dreiklangsbewegungen mit dem ersten und durch die tänzerischen Anklänge mit dem dritten Satz verknüpft ist. Das folgende Menuett, der dritte Satz, trägt bereits die Züge eines typischen Beethovenschen Scherzos, feurig und derb humorvoll, weit entfernt vom ursprünglichen höfischen Tanz. Der Finalsatz ist wieder als Sonatenhauptsatz komplex geformt. Im anfänglichen Adagio wird recht theatralisch ein Tonleitermotiv aufgebaut und verändert, bis im Allegro molto e vivace das Hauptthema erklingt und sich zum prächtigen Schluss des vierten Satzes entwickelt.

Geschichte des Weinheimer Kammerorchesters

Das Weinheimer Kammerorchester wurde im Jahre 1963 unter dem Namen "Kammerorchester Pro Musica" von dem Weinheimer Musikpädagogen Fritz Oberst († 16. April 2007) formiert; das erste Konzert fand im Dezember des gleichen Jahres statt.

Seitdem konzertierte das Orchester etwa zweimal im Jahr unter Fritz Oberst in den Kirchen Weinheims und Umgebung, in der Aula der Gewerbeschule Weinheim und in der Stadthalle Weinheim. Außerdem wirkte es mit bei Vereinsjubiläen und Serenaden im Weinheimer Schlosspark. Werke des Barock, der Klassik, Romantik und der zeitgenössischen Musik standen auf dem Programm.

Kammerorchester Pro Musica um 1985

Von Anfang an fanden gemeinsame Aufführungen mit dem "Weinheimer Kammerchor" - damals noch "Kammerchor Kurpfalz" – u.a. mit Werken von Brahms (Deutsches Requiem), Mozart (Requiem) statt. Diese Tradition der beiden Ensembles, die in einem gemeinsamen Verein organisiert sind, wird bis heute gepflegt.

Im Jahr 1989 übergab Fritz Oberst die Leitung des Orchesters an Claus Ehmann. Seit dem Jahr 2004 trägt das "Kammerorchester Pro Musica" den Namen "Weinheimer Kammerorchester".

Ein Anliegen des Orchesters war und ist es bis heute, in enger Zusammenarbeit mit dem Werner-Heisenberg-Gymnasium Weinheim, jungen Solisten aus der Region die Möglichkeit eines gemeinsamen Auftritts zu bieten.

Claus Ehmann, seit fast 25 Jahren musikalischer Leiter des Orchesters, absolvierte seine berufliche Ausbildung an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim mit den Schwerpunkten Klavier, Tonsatz und Dirigieren. Zum Zeitpunkt der Übernahme des Orchesters von Fritz Oberst unterrichtete er Musik am Werner-Heisenberg-Gymnasium Weinheim. Seit 1993 ist er am Leibniz-Gymnasium Östringen als Musiklehrer und Leiter der Big Band tätig.

Probenwochenende 2011

Gründungsmitglieder 1963

Vl I

Lahr, Inge
Müller, Heinz
Neumann, Elvira
Dr. Weiß

Vl II

Becker, Roswitha
Buchheidt, Roland
Fr. Geistert
Horn, Anne
Dr. Merkel
Hr. Oswald

Va

Dumont, Lore
Fresin, Luitgard
Kirschenlohr, Günter

Vc

Hr. Berendes
Hr. Geistert
Neureuther, Karl-Heinz

Konzertmeisterin: Elvira Neumann

Dank an Frau Anne Horn für diese Zusammenstellung**!**

Mitglieder 2013

Vl I

Acosta, Johanna
Bäder, Dr. Harald
Bienhaus-Bamberger, Corinna
Freiburg, Carola
Kreutzer, Dr. Kerstin
Raqué-Gehrt, Elisabeth
Reichart, Elias

Vl II

Buchheidt, Dr. Andrea
Falb, Charlotte
Hilpert, Irene
Hornig, Jessica
Kanz, Brigitte
Klier, Gertrud
Nieth, Evelyn
Obert, Renate
Wendorff, Dieter

Va

Dietz, Dr. Hans-Ludwig
Falb, Armin
Kreutzer, Dr. Martin
Mecke, Dr. Paul
Menge, Clara
Perk, Dr. Ute

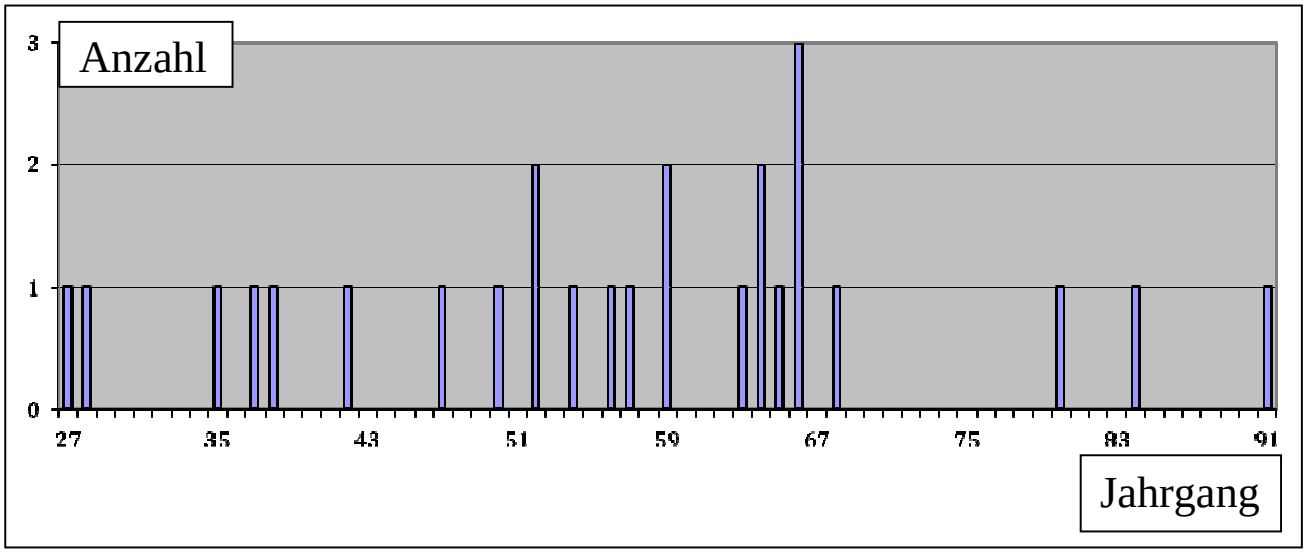
Vc

Bäder, Isabel
Kordes, Helga
Krastel, Gudrun

Konzertmeisterin: Johanna Acosta

Orchestervorstand 2013

von links: Dr. Paul Mecke, Carola Freiburg, Dr. Martin Kreutzer, Johanna Acosta, Corinna Bienhaus-Bamberger, Gudrun Krastel-Polte, Isabel Bäder



Altersstruktur der Orchestermitglieder 2013

Konzertmeisterinnen

Elvira Neumann	1963 - 1981
Ulla Horchler	1982 - 1998
Johanna Acosta	seit 1999

Orchesterleiter

Fritz Oberst 1963 - 1989

Claus Ehmann seit 1989

2007

2013

Das Weinheimer Kammerorchester ist bemüht, von Konzert zu Konzert immer besser zu werden! Unsere Finanzen halten aber leider nicht Schritt mit den steigenden Kosten.

Damit wir Ihnen auch in Zukunft interessante Programme anbieten können, brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir freuen uns deshalb über eine Spende auf das unten angegebene Konto.

Mit einem geringen Jahresbeitrag (35 €) können Sie auch Mitglied des Förderkreises werden; Sie unterstützen damit wesentlich unsere Arbeit.

Sparkasse Rhein Neckar Nord
Kto.Nr. 630 33 120, BLZ 670 505 05
Für Ihre Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.
Herzlichen Dank!
Ihr Weinheimer Kammerorchester e.V.

Sollten Sie Interesse haben mitzuspielen, wenden Sie sich bitte an den Dirigenten, Herrn Claus Ehmann. Kontaktdaten und Informationen zu den Proben, Repertoire etc. finden Sie auf der Orchesterhomepage: www.weinheimer-kammerorchester.de

---

Wir danken der Sparkasse Rhein Neckar Nord für die freundliche Unterstützung unseres Jubiläumskonzertes.

Lassen Sie sich einstimmen – und gleich von sich hören.

Sparkasse
Rhein Neckar Nord

Wohlklingende Kompositionen, hervorragende Solisten und ein gutes Orchester … Das verspricht einen besonderen Hörgenuss. Weitere hörenswerte Angebote erwarten Sie dann bei uns. Unser eingespieltes Team bietet Ihnen beste Arrangements für Ihren finanziellen Einsatz von attraktiven Geldanlagen bis zu optimal abgestimmten Finanzkonzepten. Hören Sie gleich bei uns rein! **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**